



Begegnung

SOMMER 2020



„In einem Garten ging das Paradies verloren,
in einem Garten wird es wiedergefunden.“

(Blaise Pascal)

IMPRESSUM

Inhaber, Herausgeber und Redaktion:

Römisch-katholisches Pfarramt Frohnleiten,
8130 Frohnleiten, Hauptplatz 1,
Tel. 03126/2488, Fax: Dw 5,
E-Mail: frohnleiten@graz-seckau.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Ronald Ruthofer, Stadtpfarrer

Schriftleitung und Redaktion:

Mag. Ronald Ruthofer, Stadtpfarrer, Mag. Hildegard
Zink, Mag. Michael Bock, Ing. Johann Melinz, Gabriele
Priest

Lektorat: Mag. Hildegard Zink

Layout und Druck: Offsetdruck Bernd Dorrong e.U.,
8053 Graz, Kärntner Straße 96

Offenlegung gemäß Mediengesetz:

Eigentümer: Röm.-Kath. Pfarre Frohnleiten, zu 100%
Informationsorgan der röm.-kath. Pfarre Frohnleiten.

Bildernachweis

Urberreither http://www.bildarchivaustria.at/Pages/ImageDetail.aspx?p_iBildID=1258811

Schuschnigg: <https://www.biografiasyvidas.com/biografia/s/schuschnigg.htm>

Eheringe: <https://pixabay.com/de/illustrations/ringeschmuck-hochzeit-gold-2634929/>

<http://www.pfarre-gasen.at/pfarrblatt/51-pfarrblatt-2018-03/file.html>

Symbol Tod: <http://www.weserkirchen.de/seite/129163/trauerfeier.html>

Nicht gekennzeichnete Fotos sind urheberrechtlich geschütztes Eigentum der Pfarre.

NÄCHSTE AUSGABE

Redaktionsschluss: 14. August 2020

**Abholung für Pfarrblatt austräger:
ab 11. September 2020**

Das Titelbild

Frühsummer: Blick vom Klostergarten auf den
Turm der Katharinenkirche

Sehnsucht nach Berührung!



In der Zeit der Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie hat sich im Leben vieler Menschen einiges geändert. „Kontaktlos“

ist ein neues Stichwort geworden, ob in Geschäften, beim Bezahlen oder bei Begegnungen auf der Straße. Und man hat gesehen, dass auch vieles kontaktlos möglich ist.

Man kann mit den modernen Kommunikationsmitteln über Videokonferenz miteinander verbunden sein, viele Arbeiten waren von Zuhause mit dem Computer möglich. Homeoffice wurde ein Schlagwort - vielleicht wird es zum Wort des Jahres gewählt.

Auch die Versorgung der eigenen Bedürfnisse ist über Online-Shopping möglich, kontaktlos kann das Bestellte vor der Tür abgelegt werden.

Und auch im Glaubensleben haben wir eine neue Dimension erlebt: die Bedeutung der Hauskirche. In der Familie oder auch ganz alleine im vertrauten Zuhause Gott loben und seine Nähe feiern.

Vorschläge für solche Sonntagsfeiern hat es während dieser Zeit auch in unserer Kirche gegeben. Fernsehen, Radio und Internet machten es möglich, per Bildschirm oder akustisch mit einer Gemeinde bei der Feier der heiligen Messe verbunden zu sein.

Bei all diesen Möglichkeiten ist aber doch eines geblieben: die Sehnsucht nach Berührung.

Auch wenn man vieles im Leben berührungsgelos organisieren kann, es wurde deutlich, der Mensch ist ein soziales Wesen, das auf ein Du ausgerichtet ist. Die Sehnsucht, jemandem die Hand zu geben, oder nach der Umarmung eines lieben Menschen ist bei vielen stark geworden. Hier zeigt sich wohl beim Menschen die Ebenbildlichkeit Gottes, den wir als Dreifaltigen verehren, was heißt: Sein Wesen ist Beziehung. Gerade diese Sehnsucht nach Berührung ist es, die uns treibt, gemeinsam zu feiern, Menschen und Gott spürbar zu begegnen.

Im Gottesdienst geschieht das unseren Mitmenschen gegenüber, wenn wir uns den Friedensgruß geben - derzeit ist das noch nicht möglich - Gott gegenüber, wenn wir ihn in der Speise der Heiligen Eucharistie empfangen können. Und das ist der Kern unseres kirchlichen Tuns. In allen Sakramenten wird Gottes Nähe spürbar vermittelt. Ob ich in der Kommunion Speise empfangen, ob ich berührt werde bei der Feier der Taufe oder Firmung, im Gesalb-Werden bei der Krankenkommunion oder einer heiligen Weihe, ja sogar im Kuss des/der Angetrauten im Leben der Ehe. Gott selbst hat diese Sehnsucht nach Berührung in uns hineingelegt und er stillt sie auch. Schön, dass diese Sehnsucht mit der stufenweisen Lockerung der Einschränkungen immer mehr gestillt werden kann.

Ronald Ruthofer, Stadtpfarrer



www.heiz-blitz.at

**Brennholz - Kohle - Koks
Heizöl - Dieselöl - Pellets**

Sämtliche Waren prompt lieferbar
Tel. 03127/2214

**Das Heiz-Blitz Wieser Team freut
sich auf Ihren Anruf: 03127/ 2214**

Geschichte der Diözese Graz-Seckau

Teil 10: Von 1934 bis zur Volksabstimmung 1938

Die Zeit des Austrofaschismus

Am **25. Juli 1934** griffen **Nationalsozialisten** nach der Macht in Österreich. Der tödlich verwundete BK Dollfuß verstarb in seinem Amt am Ballhausplatz, der Putsch wurde niedergeschlagen. Frohnleiten hatte 3 Tote zu beklagen: Oberstleutnant Zimmermann, einen Gendarm und einen Heimatschutzjäger.

Noch am Nachmittag wurde **Dr. Kurt Schuschnigg** von BP Miklas zum neuen **Bundeskanzler** ernannt.



Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg

1936 wurde die **Heimwehr aufgelöst**, Italien zog seine schützende Hand nach einem Abkommen mit Hitler von Österreich ab. **Schuschnigg** war gezwungen, sich mit Hitler zu verständigen, und gewährte den **Vertretern der „nationalen Opposition“ Amnestie** und Zulassung zu politischen Ämtern.

Die Einführung der **allgemeinen Wehrpflicht** 1936, die **Aufrüstung** des Heeres auf ca. 100.000 Mann, die Vorbereitung des Bundesheeres auf einen **„Kriegsfall Deutsches Reich“**, ein **gesteigertes Österreichbewusstsein** und eine für den 13. März 1938 anberaumte **Volksabstimmung** über die Zukunft Österreichs durch die österreichische Regierung änderten nichts an der Absicht Hitlers, seine Heimat ins Deutsche Reich einzugliedern.

März/April 1938: Anschluss und Volksabstimmung

Am Abend des 11. März verabschiedete sich BK Schuschnigg in der Rundfunkansprache mit den Worten **„Gott schütze Österreich“**. Sein Nachfolger

wurde **Sigfried Uiberreither**. Der steirische LH Trummer musste sein Amt an DI Sepp Helfrich übergeben.

Am **12. März** überschritten erste deutsche Truppenteile die Grenze zu Österreich. Unser Heimatland wurde Teil des Deutschen Reiches – erst als Ostmark, später als Donau- und Alpengaue bezeichnet. 99,87% stimmten am 10. April 1938 im Nachhinein für den Anschluss!

Unsere Diözese in der Zeit des Austrofaschismus

Bereits **1933** war die **kirchliche Warnung vor der NS-Ideologie** erfolgt: *„Die wesentlichen Anschauungen des Nationalsozialismus widersprechen bis jetzt der katholischen Weltauffassung.“* Der Nationalsozialismus zeige sich *„in noch dunklerem Licht“*, weil er offenen Aufruhr gegen die Staatsautorität leistet, indem er zum Verrat an der Heimat auffordert. Bischof Pawlikowski sah in den Nationalsozialisten *„Wölfe im Schafspelz“*, und diese Sicht sollte sich als richtig erweisen. Die Bindung der katholischen Kirche an den autoritären Staat wurde gefestigt: **Kirchenaustritte** wurden von staatlicher Seite **erschwert**, Austrittswillige mussten ihre Absicht in den Pfarrkanzleien begründen, in besonderen Fällen konnte ihnen der Austritt verwehrt werden. Der im Zuge des NS-Putschversuches tödlich verwundete Bundeskanzler **Dollfuß** wurde zu einem **Märtyrer** hochstilisiert: Am 25. Juli 1935 wurde für ihn ein Trauergottesdienst anberaumt, der um 15.29 (Todeszeitpunkt) mit einem 25minütigen Glockengeläute eingeleitet wurde. 1937 kamen die konfessionellen Jugendverbände und das Österreichische Jungvolk (Jugendorganisation der Vaterländischen Front) überein, in Unabhängigkeit und Selbstständigkeit freundschaftlich zusammenzuarbeiten.

Die schlechte wirtschaftliche Situation in Österreich bestimmte weiterhin das Leben. Auch staatliche Großbauaufträge – am bekanntesten ist der Bau der Straße über den Großglockner – konnten keine wirkliche Entspannung der Situation bewirken. *„Bringt Hilfe, soviel Ihr vermögt!“*, lautete ein Aufruf der Caritas. Die Spenden sollten Arbeitslosen und Ausgesteuerten zugutekommen. Das

erfreuliche Spendenergebnis: 1227 bedürftigen Kindern konnte unter anderem die kostenlose Teilnahme an kirchlichen Ferienaktionen ermöglicht werden.

In den Bischofskonferenzen setzte sich Bischof Pawlikowski für die Einführung der **Muttersprache in der Liturgie** ein und erkannte die **Bedeutung des Rundfunks** für die Seelsorge.

1937 äußerte sich **Papst Pius XI.** in einem päpstlichen Rundschreiben zum atheistischen Kommunismus und forderte staatliche Hilfe, um *„die Macht des Kommunismus zu brechen“*.

Im Fastenbrief des Jahres 1938 forderte der Diözesanbischof die staatliche Macht auf, die **„Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung“** für alle Kreise der Gesellschaft zu gewährleisten. Der **Zwang** für Schüler zur **Teilnahme an Sonn- und Feiertagsmessen**, an Prozessionen und kirchlichen Festen blieb bis zum Anschluss Österreichs ans Deutsche Reich bestehen.

Unsere Diözese im Jahr des Anschlusses

Ein recht großer Teil des Klerus war der NS-Ideologie gewogen oder hoffte zumindest auf ein gedeihliches Nebeneinander von Staat und Kirche. Der steirische **Gauleiter Sigfried Uiberreither** aber war extrem antiklerikal eingestellt und



Gauleiter Sigfried Uiberreither

betrieb eine unerbittlich feindliche Politik gegen die christlichen Kirchen, massiv und flächendeckend.

Und diese zeigte sich bald: Am 12. März wurde das bischöfliche Palais besetzt, die Ordinariatskanzlei durchsucht, Aktenstöße beschlagnahmt. Am darauffolgenden Tag wurde **Bischof Pawlikowski** auf Befehl Überreithers von SA-Männern aus dem bischöflichen Palais geholt und unter Gespött der Zuschauer auf der Straße in die Polizeidirektion in der Paulustorgasse gebracht. Dort musste er **eine Nacht in Haft** verbringen.

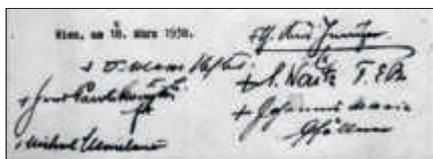
Trotz dieses Vorgehens gegen den Bischof der Diözese Graz-Seckau gaben alle **Bischöfe** Österreichs am 18. März 1938 eine „**Feierliche Erklärung**“ ab:

Aus innerster Überzeugung und mit freiem Willen erklären wir unterzeichneten Bischöfe der österreichischen Kirchenprovinz anlässlich der großen geschichtlichen Geschehnisse in Deutsch-Österreich:

Wir erkennen freudig an, dass die nationalsozialistische Bewegung auf dem Gebiet des völkischen und wirtschaftlichen Aufbaues sowie der Sozialpolitik für das Deutsche Reich und Volk und namentlich für die ärmsten Schichten des Volkes Hervorragendes geleistet hat und leistet. Wir sind auch der Überzeugung, dass durch das Wirken der nationalsozialistischen Bewegung die Gefahr des alles zerstörenden gottlosen Bolschewismus abgewehrt wurde.

Die Bischöfe begleiten dieses Wirken für die Zukunft mit ihren besten Segenswünschen und werden auch die Gläubigen in diesem Sinne ermahnen.

Am Tage der Volksabstimmung ist es für uns Bischöfe selbstverständliche nationale Pflicht, uns als Deutsche zum Deutschen Reich zu bekennen, und wir erwarten auch von allen gläubigen Christen, dass sie wissen, was sie ihrem Volke schuldig sind.



Unterschrift aller Bischöfe

In einem Zusatzschreiben an Gauleiter Bürckel drückte **Kardinal Innitzer** seine Hoffnung auf „eine gute Zusammenarbeit“ aus und fügte handschriftlich „Heil Hitler“ hinzu.

Fünf Monate nach der bischöflichen Erklärung **rechtfertigte Pawlikowski seine Haltung** in den Märztagen: Er und seine Bischofskollegen hätten noch **retten** wollen, „**was zu retten ist**“, und sie seien geradezu „überfallen“ worden. Eine Bedenkzeit vor der Unterzeichnung aber

wäre, im Nachhinein betrachtet, notwendig gewesen!

Die **Reaktionen des Klerus** waren **unterschiedlich**: Eine **Gruppe sah sich** von den Bischöfen **verraten**, die ja in den Jahren zuvor vor dem Nationalsozialismus gewarnt hatten, die **andere** hingegen **dankte** den österreichischen Bischöfen: „*Als wahre apostolische Hirten haben Sie die Seelsorger in die neue Zeit geführt und zum Dienste am Volke und seinem Führer aufgerufen.*“ (Dankschreiben des Ordinariats-Kanzlers Steiner an die Bischöfe)

Einige **Historiker** sehen im Verhalten der katholischen Kirche den Versuch, die **Vernichtung der Kirche** durch das Regime zu **verhindern**, andere sehen die **Bischöfe als Brückenbauer** zwischen Kirche und NS-Staat.

Die **Volksabstimmung** über den Anschluss erfolgte am 10. April: **99,87%** sprachen sich dafür aus. Was man verschwieg: 40.000 Wahlberechtigte in unserer Diözese waren im Vorhinein ausgeschlossen worden, einzelne Personen, die mit Nein gestimmt hatten, zur Änderung ihrer Entscheidung gezwungen.

Großer **Jubel**, so weiß ein Schulchronist zu berichten, herrschte in der **Gemeinde Rothleiten**: **100%** der zugelassenen Wähler stimmten für die Eingliederung Österreichs ins Deutsche Reich!

Die Pfarre Frohnleiten bis 1938

1935 fand am 1. Mai eine „**Verfassungsfeier mit Feldmesse**“ statt, an der alle Lehrer und Schüler teilzunehmen hatten. Gleiches galt auch für die Fronleichnamsp procession.

1936 wurde an den Mittelschulen ein Tag für österliche Übungen eingeführt, der von der Regierung anberaumte Trauergottesdienst am Sterbetag von BK Dollfuß wurde den Vorgaben entsprechend auch in unserer Pfarrkirche unter Teilnahme der Schülerschaft abgehalten.

Neu war die „**vormilitärische Jugend-erziehung**“ **ab 1936**, eine kriegerische Ausbildung: Im Schulhof wurde strammgestanden und exerziert! Am 20. März wurden die Buben von einem Major inspiziert! Abenteuercharakter hatten die Übungen im Gelände. Bevorzugtes „Kampfgebiet“ waren die Höhenzüge um Adriach und Frohnleiten. Die Buben hatten in Gruppen (Zügen) ein ausgewähltes

Gebiet zu besetzen und zu sichern. Am 22. Mai 1936 war zusätzlich eine Telefonleitung nach Frohnleiten zu legen.

1937: Am 8. und 9. März gab es im Zuge einer Volksmission eine Kindermission mit Beichte und heiliger Kommunion. Eine Milchausspeisung für 50 bedürftige Hauptschüler wurde eingerichtet.



Burschen auf dem Weg ins „Kampfgebiet“

Der 1. Mai dieses Jahres wurde mit einem Festgottesdienst mit allen Schülern und Lehrern gefeiert. Am 6. Oktober gedachte man des verstorbenen BK Dollfuß, der zu einem christlichen Märtyrer hochstilisiert worden war, mit einem feierlichen Requiem in der Pfarrkirche.

1938: Bereits unmittelbar nach dem umjubelten Abstimmungsergebnis für den Anschluss waren die Frohnleitner Geistlichen den Repressalien des NS-Regimes ausgesetzt.

Die **Katholische Frauenorganisation** in unserer Pfarre wurde kurz nach dem Anschluss wie die übrigen 137 österreichischen Ortsgruppen aufgelöst.

Verwendete Literatur:

Kirchengeschichte der Steiermark. Hrsg. Karl Amon und Maximilian Liebmann, Verlag Styria Graz Wien Köln 1993
Bertrand Michael Buchmann, Insel der Unseligen. Molden Wien Graz 2019

Hildegard Zink



Quellenangabe:

Chronik der Hauptschule und der Volksschulen Gams und Schenkenberg
Erklärung der Bischöfe vom 18. März 1938

Aloisiuskapelle in der St. Georgs-Kirche Adriach

Die **Aloisiuskapelle** ist eine barocke ehemalige Wallfahrtskapelle. Diese geschichtsträchtige Kapelle wurde in der ehrwürdigen St. Georgs-Kirche als letzter Erweiterungsbau nordseitig zwischen Sakristei und Turm errichtet. Ihre Hochblüte als Wallfahrtskirche erlebte das Gotteshaus zweifellos Mitte des 18. Jh. mit den Aloisius-Wallfahrten, der Aloisius-Bruderschaft (9.000 Mitglieder), den Aloisianischen Andachten, der Aloisius-Segenlitanei, dem geweihten Aloisius-Wasser und dem Aloisius-Öl. Die Kapelle wurde 1765 unter Pfarrer **Josef Maximilian von Heipl** eingeweiht.

Die Kapelle des hl. Aloisius erfuhr durch die beliebten Wallfahrten besondere Wertschätzung. Von den Besuchen und der Dankbarkeit der Kaiserin **Maria Theresia** zeugt heute noch deren großzügiges Dankopfer – ein 9-teiliger Ornat. Dieses kostbare Messgewand war eine Wallfahrtsspende der Kaiserin, die sie anlässlich einer ihrer Wallfahrten zum wundertätigen Gnadenbild in der Aloisiuskapelle zum Dank für die Genesung ihrer Tochter, Prinzessin **Maria Anna**, von ihrer schweren Krankheit, die sie den Fürbitten des hl. Aloisius zuschrieb.

Der Altar ist ein typischer, reich geschwungener und in Weiß und Gold gefasster Rokoko-Altar mit dem Altarbild des „Hl. Aloisius“ vom berühmten Kirchenmaler und Universalgenie **Joseph Adam Mölk**. Auf dem Tabernakel steht ein reich gerahmtes Ölbild des hl. Aloisius, ein Gnadenbild spanischer Herkunft, bei dem sich damals Wunderbares zugetragen hatte. Der Jesuit **Aloysius Gonzaga** wurde 1726 heiliggesprochen.

Der Kapellenraum besteht aus einem Tonnengewölbe mit zartem, besonders reich ausgebildetem Rokostuck, der den italienischen Einfluss verrät. Die beiden Bildfelder sind mit Szenen aus dem Leben des Heiligen ausgestattet und stammen ebenfalls vom Künstler J.A. Mölk. In den vier Ecken befinden sich Bildfelder in Grau-Weiß-Schwarz-Maltechnik mit der Darstellung der drei göttlichen Tugenden (Glaube, Liebe, Hoffnung) sowie einer Pieta.

An der Rückwand ist ein Renaissance-Grabmal für **Kaspar von Radmannsdorf** (gestorben 1584) in weißem Marmorrelief mit Halbfigur in voller Rüstung sichtbar. An der Nordwand befindet sich



eine stark verwitterte Marmorgrabplatte für den 1480 verstorbenen **Barthlme Lichnider** und dessen Gattin. Auf dem Fußboden weist eine große Steinplatte auf die von den Redemptoristen darunter angelegte Priestergruft hin.

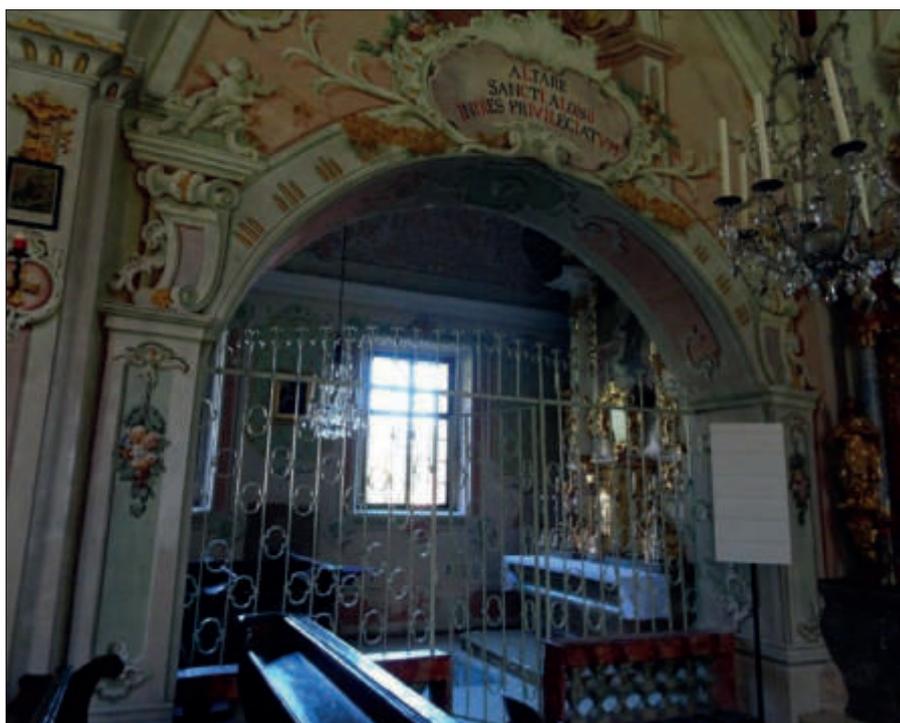
Ein Hl. Grab wird jährlich am Karsamstag in der Aloisiuskapelle aufgestellt, vor dem die Gläubigen dann Grabwache halten können. Das Hl. Grab wurde dort schon in der Mitte des 19. Jh. von den Redemptoristen errichtet.

Ferner sind in der Kapelle mehrere barocke Bilder angebracht, wie der „Gnadenstuhl“, die „Hl. Apollonia“ (Rückwand), und der „Hl. Xaver“ (Nordwand). Außerdem sind noch drei Reihen hölzerne Betstühle, die zum Verweilen einladen, und ein Beichtstuhl vorhanden. Vom Innenraum der Kirche ist die Kapelle durch ein schmiedeeisernes Gitter getrennt.

1979 wurde vom „Verein der Freunde der Kirche Adriach“ auch eine Innenrestaurierung der Aloisiuskapelle durchgeführt.

Der liturgische Gedenktag ist der Todestag des Heiligen, der **21. Juni**. An diesem Tag wird jedes Jahr in der Aloisiuskapelle eine heilige Messe gefeiert und im Anschluss der Segen mit einer Reliquie des Heiligen erteilt. Heuer findet dieser Gottesdienst ausnahmsweise am Vorabend und – wegen der Abstandsregeln – im Kirchenraum statt.

Johann Melinz



In memoriam Bischof Johann Weber

Am 23. Mai verstarb **Alt-Diözesanbischof Johann Weber** im 94. Lebensjahr. Johann Weber wurde am 26. April 1927 in Graz als eines von sechs Kindern eines Gendarmerie Beamten geboren. Von 1943 bis 1945 war er zum Kriegsdienst eingezogen. Geprägt von den schrecklichen Ereignissen dieser Zeit, studierte er Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Graz und empfing am 2. Juli 1950 die Priesterweihe. Die ersten fünf Priesterjahre wirkte Johann Weber als Kaplan in Kapfenberg und Köflach. 1956 wurde er zum Diözesanseelsorger der Katholischen Arbeiterjugend (KAJ) berufen. Dieses Amt hatte er inne, bis er 1962 zum Stadtpfarrer von Graz-St. Andrä ernannt wurde. Die Ernennung zum Bischof der Diözese Graz-Seckau erfolgte am 10. Juni 1969, die Bischofsweihe empfing Weber am 28. September.

Johann Weber war eine steirische Persönlichkeit ersten Ranges, deren Wirken wesentlich dazu beigetragen hat, die wertvollen Impulse des 2. Vatikanischen Konzils für das Leben der einzelnen Pfarren fruchtbar zu machen. Anlässlich seines 50. Geburtstages gab er für eine deutsche Zeitschrift unter anderem die folgenden Gedanken weiter: *„Die Zukunft unserer Kirche wird wesentlich davon abhängen, ob es hinreichend Menschen gibt, die im Gebet ausharren. Ich meine damit das geduldige, ausdrückliche Gebet, allein oder in Gemeinschaften, vor dem Tabernakel oder in der Wohnung. Ich meine damit vor allem die Anbetung, die von der Fürbitte ergänzt wird. Ich meine, dass die große Danksagung der Messfeier wesentlich Kraft und Lebendigkeit von jenen versammelten Christen gewinnt, die auch an den anderen Tagen mit Gott reden, um auf ihn besser hören zu können. Ich meine nicht bloß,*



Bischof Weber feiert mit P. Simon und P. Dominikus die Festmesse: 40 Jahre Franziskaner in Frohnleiten

sondern bin ich mir gewiss, dass die Kirche immer bereit sein muss, das Gebet neu zu erlernen, und dass sie nur so fähig wird, sich und die Welt zu erneuern.“

Einige Wochen nach seiner Wahl zum Bischof von Graz-Seckau – noch vor der Bischofsweihe – war er zum ersten Mal Gast in unserer Pfarre, als hier sieben junge Franziskaner aus der Provinz Mostar zu Priestern geweiht wurden. Insgesamt war Bischof Weber mindestens 15 Mal bei

uns, als Vortragender des Bildungswerkes, als Firmspender und bei verschiedenen Festanlässen: bei der Einweihung des Pfarrzentrums 1974, bei der Orgelweihe 1994 und der Priesterweihe dreier Franziskaner im Jahre 1996, bei den offiziellen Bischofsvisitationen 1973 und 1987. Zur ersten Visitation schrieb unser Chronist P. Hieronymus unter anderem: *„Er hinterließ einen erfrischenden Eindruck eines Menschen, der sich unsere großen und kleinen Sorgen anhört.“*

In der Renovierung der St. Georgs-Kirche in Adriach sah der verstorbene Bischof *„ein Wunder des Herzens“*. In Adriach feierte er am 17. Mai 2007 auch seinen 80. Geburtstag, und sein letzter Besuch dieses Ortes galt der „Langen Nacht der Kirchen“ am 27. Mai 2011.

2004 feierte Bischof Weber das 170jährige Bestehen der Jordankreuzkapelle mit uns. Jeder seiner Besuche war ein freudiges Ereignis und eine geistige Erfrischung für unsere Pfarre.

Auf diese Weise wollen wir ihm für alles, was er an Gutem in seinem menschlichen, priesterlichen und bischöflichen Leben getan hat, herzlich danken und Vergelt's Gott sagen, besonders dafür, was er für unsere Pfarrgemeinde getan hat. Gott möge sein großer Lohn sein. Requiescat in pace!

P. Simon Orec

Wir gedenken

auch zweier Franziskaner der Provinz Mostar mit Bezug zu Frohnleiten:

Bruder Aloisius Topic, der von 1967 bis 1971 als Mesner und Gärtner in der Pfarre Frohnleiten tätig war, starb am 6. April im 82. Lebensjahr. Gleich nach der feierlichen Profess kam er mit der ersten Franziskanermansschaft nach Frohnleiten. Nach vierjährigem Dienst in unserer Pfarre wirkte er in Mostar, 1987 bis 1996 in Norval in Kanada und ab 1997 in Humac. Gott lohne ihm alles Gute und schenke ihm seinen ewigen Frieden!

P. Ante Kutlesa starb am 17. April an COVID-19 im 77. Lebensjahr in Medjugorje, wo er seit 2018 lebte und als Beichtva-

ter wirkte. 1974 bis 2018 war er als Missionar in Afrika tätig. Seine und seiner Mitbrüder Missionsarbeit wurde nicht zuletzt auf mein Betreiben hin vor allem von der österreichischen Dreikönigsaktion, der MIVA und privaten Spendern kräftig unterstützt.

P. Ante Kutlesas Werk lebt auch in Europa. Vier seiner afrikanischen Schützlinge sind mit mir im Haus und studieren in Zagreb Theologie und kroatische Sprache. Der eine oder der andere wird in Europa als Missionar bleiben. Seine Arbeit bringt bereits Früchte.

Gott sei sein großer Lohn!

Pater Simon
Nachrufe ungekürzt auf der Homepage

Nachruf auf Herrn Karl Grabenhofer

Eine Ära ist zu Ende gegangen! Herr Karl Grabenhofer ist kurz vor seinem 95. Geburtstag wohl vorbereitet, gut betreut und begleitet in das Reich Gottes heimgekehrt.

Seine Verabschiedung wurde in liebe- und respektvoller Weise zelebriert. Viele Wegbegleiter, Familienmitglieder, SangeskollegInnen, Dorfbewohner und Nachbarn haben ihn gebührend gewürdigt und auf seinem letzten Weg begleitet.

Es gilt, ihm großen Dank auszusprechen für sein außerordentliches Wirken und Bemühen um die St. Georgs-Kirche in Adriach, die er quasi „verinnerlicht“ hatte. Unglaubliche 80 Jahre lang hat er als Mesner, Organist und Kirchenführer gedient. Sein Pflichtbewusstsein ging so weit, dass er nahezu täglich in der Kirche anzutreffen war und oft noch spätnachts sein Orgelspiel zu hören war.

Das Kircheninventar kannte er in- und auswendig, wahrscheinlich auch das Gotteslob. Sein Wissen um die Kirche und deren Kunstschätze, die Gepflogenheiten und liturgischen Vorschriften war unglaublich. Der „Grammi“, wie er von vielen von uns genannt wurde, legte besonderen Wert auf Blumenschmuck, den richtigen Ablauf der Messfeiern samt der dafür notwendigen Ausstattung, die exakte Lied- und Musikauswahl und vieles mehr. Das führte aber auch manchmal zu Meinungsverschiedenheiten mit den Helfern, die aber immer wieder bereinigt werden konnten.

Wenn alle Vorbereitungen für die Messfeier getroffen waren, stieg er die steile Stiege zum Chor hinauf (wie oft haben wir uns darüber Sorgen gemacht) und widmete sich seinem geliebten

Orgelspiel, welches er auch oft allein mit seiner Stimme untermalte und - auch im höchsten Alter und trotz teilweise verlorener Stimmkraft - unverdrossen fortsetzte. Wenn der Mensch etwas fühlt, muss er singen! Das traf bei ihm wohl hundertprozentig zu, auch bis knapp vor seinem Tod, als wir noch miteinander singen konnten.

Die Musik in Verbindung mit der Kirche, sein tiefer Glaube und die Geborgenheit in seiner geliebten Familie waren für ihn

Glück und Erfüllung zugleich und halfen ihm ganz sicher dabei, schwere persönliche Schicksalsschläge zu meistern und anzunehmen.

Möge ihm im Himmel eine ähnliche Aufgabe zuteilwerden und er vereint mit seinen Lieben in das Lied „Wohin soll ich mich wenden“ einstimmen.



Herr Grabenhofer an der Adriacher Orgel

*„Pfiat di“ und „Vergölt's Gott“!
Dorfgemeinschaft Adriach*

BAU AUS FÜ HR U N G
HAUSHOFER & SÖHNE

A-8130 Frohnleiten
office@haushofer.at

Brunnhof 3
Tel.: 03126/2637
www.haushofer.at

von der Planung bis zur Ausführung

**Altbausanierung Planung Vollwärmeschutz
Baumeisterarbeiten Energieausweis Statik**

Der heilige Aloisius von Gonzaga

Während wir viele Heilige aus der Bibel (z.B. Hl. Josef) oder aus Legenden (z.B. Hl. Georg) kennen, aber keine genauen Lebensdaten von ihnen wissen, sind die des heiligen Aloisius historisch belegt: Luigi wurde 9. März 1568 als erstes Kind des Markgrafen Ferdinand von Gonzaga und seiner Frau Marta im Stammschloss Castiglione delle Stiviere am Gardasee geboren. Seinem Stand entsprechend sollte er das höfische Leben kennenlernen: Ab seinem achten Lebensjahr war er Page am Hof der Medici in Florenz, mit dreizehn Jahren kam er an den Hof des spanischen Königs Philipp II. in Madrid. Nach zwei Jahren kehrte er zurück mit dem Wunsch, in den Jesuitenorden einzutreten. Erst 1585 erteilte ihm sein Vater die Erlaubnis dazu und Luigi verzichtete zugunsten seines jüngeren Bruders auf seine Erbsprüche. In Rom absolvierte er das Noviziat und starb am 21. Juni 1591, nachdem er sich bei der Pflege von Pestkranken infiziert hatte. Er wurde nur 23 Jahre alt. Sein Grab befindet sich in der Jesuitenkirche Sant'Ignazio in Rom. Was war das Besondere an diesem jungen Mann, der schon 14 Jahre nach seinem Tod selig und 1726 heiliggesprochen wurde?

Bereits in seiner Kindheit fiel seine außergewöhnliche Frömmigkeit auf, gefördert von seiner Mutter und seinem Verwandten, dem hl. Karl Borromäus. Er pflegte eine besondere innige Verehrung zur Jungfrau Maria und gelobte, sie niemals durch eine Sünde beleidigen zu wollen. An den Fürstenhöfen der Renaissance

herrschte maßlose Prunk- und Vergnügenssucht, doch für Aloisius war die Gemeinschaft mit Christus wichtiger als alle oberflächlichen Vergnügungen. Während er in dieser Besinnung auf das Wesentliche inmitten einer Spaßgesellschaft auch heute noch ein Vorbild ist, wirken seine ungewöhnlich harten Bußübungen auf den ersten Blick befremdlich (unter anderem extremes Fasten und Selbstgeißelungen) – doch auch Menschen unserer Zeit nehmen ebenso strenge Diäten und Kasteiungen auf sich, wenn auch aus anderen Motiven (z.B. um schön schlank und sportlich fit zu sein). Sein Seelenführer im Noviziat war der hl. Robert Bellarmin. Aloisius widmete sich neben den theologischen Studien der Krankenpflege und setzte sich dafür ein, dass auch die Armen ein würdiges Begräbnis bekamen. Aufgrund seines Todes im Dienst an Kranken und Sterbenden erhielt er den Ehrentitel „Märtyrer der Nächstenliebe“.

Besonders lag ihm die Seelsorge der Jugend am Herzen. Daher wird er als Patron der Jugend und Studenten verehrt und um Hilfe bei der Entscheidung für den richtigen Beruf angerufen, aber auch als Fürsprecher gegen Seuchen (zuerst die Pest, seit 1991 AIDS und nun vielleicht auch Corona).

In der Volksfrömmigkeit wurde aus ihm ein schwärmerischer, weltfremder Jüngling, ein wahrer „Unschuldengel“. Angeblich blickte er keiner Frau ins Gesicht, um jeder Versuchung aus dem Wege zu gehen, aber zu seiner Zeit war es

im Hofzeremoniell üblich, den Damen nicht in die Augen zu schauen! In der Kunst wird er immer als junger Mann dargestellt, meist in Soutane (knöchellanges schwarzes Gewand) und Rochett (knielanger weißer Chorrock). Häufig kniet er vor einem Tisch, auf dem sich seine Attribute befinden: Kruzifix (Glaube), Lilie (Keuschheit), Geißel und Totenkopf (Askese), Fürstenkrone (Verzicht auf die Markgrafschaft). Auf dem Altarbild von Joseph Adam Mölk in Adriach zeigt ihm ein Engel die von Aloisius als himmlische Mutter innig geliebte Jungfrau mit ihrem göttlichen Kind.



Gebet des Hl. Aloisius:

Heilige Maria, du bist meine Königin. Deinem Schutz, deiner Sorge und deinem mütterlichen Herzen vertraue ich heute und immer meinen Leib und meine Seele an. Alle Hoffnung und Freude, alle Besorgnisse und Armseligkeiten, mein Leben und das Ende meines Lebens empfehle ich dir. Erbittle mir die Gnade, in all meinen Gedanken, Worten und Werken den Willen deines göttlichen Sohnes zu erfüllen. Amen.

Tagesgebet am Gedenktag des Hl. Aloisius (21. Juni)

Gott, du Spender aller Gnaden, mit deiner Hilfe hat der heilige Aloisius ein Leben der Unschuld und der Buße geführt.

Höre auf seine Fürsprache und gib uns, auch wenn wir ihm in der Heiligkeit nicht gefolgt sind, durch Buße und Umkehr die Reinheit des Herzens.

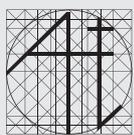
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Maria-Magdalena Reiter

NATURSTEIN

STEINMETZ HINTERLEITNER

Ausführung sämtlicher Steinmetzarbeiten



Qualität in Stein
seit 1959

ADRIACH 94 BEI FROHNLEITEN
Werk Frohnleiten 03126 / 2755
Mobil 0676 / 76 13 701
office@steinmetz-hinterleitner.at

www.steinmetz-hinterleitner.at

Renovierungsarbeiten im Kloster



Die neue Pfarrkanzlei



Der Pfarrsaal in neuem Glanz



Einst Bibliothek, dann Besprechungszimmer, jetzt Jugendraum



Das neue Besprechungszimmer im 1. Stock

Wir gratulieren

Unsere ehemalige Pfarrköchin, Frau **RUŽA MARTIĆ**, beging am 17. Mai ihren **70. Geburtstag**, den sie in ihrer Heimat auf der Insel Čiovo bei Trogir feierte. Durch die CORONA-SITUATION bedingt, waren nicht 70 Gäste – für jedes Lebensjahr einer – geladen, sondern nur eine kleine Schar. Wir wünschen ihr nachträglich zu ihrem runden Geburtstag alles Gute und einen gesunden Lebensabend.

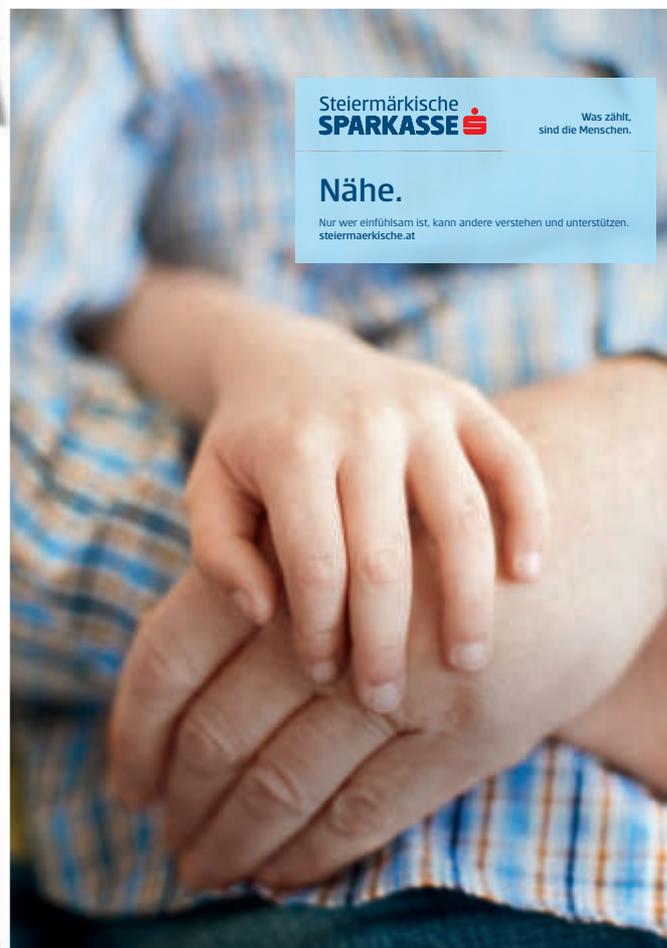


Steiermärkische
SPARKASSE

Was zählt,
sind die Menschen.

Nähe.

Nur wer einfühlsam ist, kann andere verstehen und unterstützen.
steiermaerkische.at



Schule – anders als gewohnt

In den letzten Wochen war Unterricht für dich von ungewöhnlicher Art. Du saßest zuhause vor deinem Computer und schriebst Texte, löstest Rechenaufgaben und vieles mehr. Dem Schulhaus musstest du fernbleiben. Was ja auch seine Vorteile hatte, aber immer daheim lernen, ohne Mitschüler? Da war vielleicht der Schulbetrieb vor 3.000 Jahren noch unterhaltsamer.

Was und wie lernten Kinder im alten Israel?

Die Kinder lernten viel von den Eltern über alltägliche Dinge, aber noch wichtiger waren die Ausbildung und der Unterricht im Wort Gottes. Wichtige Verse banden sie sich an ihre Handgelenke und Stirn. Gott hatte das seinem Volk befohlen: „So beherzigt meine Worte und nehmet sie euch zu Gemüte! Bindet sie euch als ein Zeichen auf eure Hand und traget sie als Merkmal auf der Stirn!“

Es wurden Synagogen gebaut, in denen Kinder in Gottes Gesetz von Schriftgelehrten - sie konnten lesen und kannten die Bibeltexte - unterrichtet wurden.

In der Bibel können wir auch davon lesen, dass Schrift in Stein gehauen wurde. So musste Mose,



nachdem er die ersten Steintafeln kaputt gemacht hatte, zwei Steintafeln hauen, auf die Gott die zehn Gebote schrieb. Das Heraushauen der Steintafeln war ganz schön schwierig für Mose und so war er froh, dass Gott darauf schrieb und er nicht mühsam jeden einzelnen Buchstaben hineinhauen musste.

Damals gab es ja noch keine Kopierer, Drucker etc. Alles musste von Hand abgeschrieben werden. Dafür gab es besondere Menschen, die dies taten. Sie schrieben die Bibel Wort für Wort ab. Wenn ihnen ein Fehler passierte, mussten sie noch einmal von vorn anfangen, denn einen Fehler durfte es in der Bibel nicht geben.

Bis die Kinder drei Jahre alt wurden, war die Mutter für die Erziehung der Kinder verantwortlich. Dann übernahm sie die Erziehung der Mädchen. Sie lehrte sie, wie sie einen Haushalt zu führen hatten. Die Jungen wurden von ihrem Vater unter-

richtet, der ihnen im Normalfall seinen Beruf beibrachte. Häufige Berufe waren Viehhirte, Zeltmacher, Steinmetz, Tischler, Töpfer und Schmied.

Nachdem die Israeliten aus der Babylonischen Gefangenschaft befreit worden waren, fingen sie an, Schulen zu bauen, in denen die Kinder ab fünf in Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet wurden. Zur Schule gingen zur damaligen Zeit hauptsächlich Jungen.

Unterrichten durften nur Männer, die verheiratet, freundlich, nicht ungeduldig waren. Frauen durften keinen Unterricht geben.

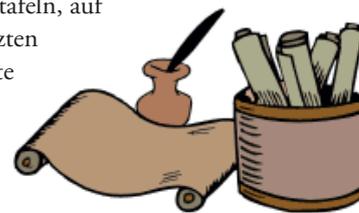


Alef	א	1
Bet	ב	2
Gimel	ג	3
Dalet	ד	4
He	ה	5
Waw	ו	6
Sajin	ז	7
Chet	ח	8
Tet	ט	9
Jod	י	10

Das Alphabet

Das Alte Testament wurde in Hebräisch geschrieben. Diese Sprache ist sehr alt. Sie wird von rechts nach links geschrieben und auch so gelesen. Das Alphabet besteht nur aus Konsonanten, die Vokale (a,e,i,o,u) werden nur gesprochen. Außerdem entspricht jeder Buchstabe einer Zahl. Hier siehst du ein Beispiel, wie damals die Buchstaben aussahen.

Das Schreibmaterial war Tinte, ein Gemisch aus Ruß, Harz, Öl und Wasser. Geschrieben wurde mit einem angespitzten Stück des Schilfrohrs auf Tonscherben, Pergamentpapier oder Papyrus. Es gab auch Wachstafeln, auf die man mit einem angespitzten Stiel schrieb. Eine flache Seite des Stieles diente dabei zum Löschen - da haben wir es heute mit den Tintenkillern doch besser.



<http://www.kids-web.org/> (leicht geändert)

Lesen und Gutes tun

Bücherwürmer können jetzt nicht nur spannende Bücher lesen, sondern gleichzeitig etwas Gutes tun! **Lesen hilft**, um die Zeit zu Hause schöner zu gestalten, und kommt der Corona-Nothilfe und somit Menschen, die gerade dringend Hilfe benötigen, zugute.

Alle Informationen zu dieser Aktion findest du unter: <https://www.youngcaritas.at/aktionen/thema/lesewunder>



Personelle Änderungen im Pfarrkindergarten

Helga Putter

hat 1979 ihren Dienst zuerst als Kinderbetreuerin, 1982 als Kindergartenpädagogin im Kindergarten angetreten. Nach 41 Dienstjahren verabschiedet sich Helga nun in den wohlverdienten Ruhestand. In dieser Zeit hat sie sich liebevoll um die Bildung und Erziehung unserer Kinder gekümmert. Viele Pädagoginnen, Betreuerinnen und Praktikantinnen hat sie kommen und gehen gesehen und sie ein Stück auf ihrem beruflichen Weg begleitet.

Wir bedanken uns herzlich für die gute Zusammenarbeit und wünschen Helga alles erdenklich Gute für ihren neuen Lebensabschnitt!

Der Ruhestand bedeutet kein Stehenbleiben, sondern ein ruhiges Weitergehen!

Nicole Pretenthaler

wird ab Herbst die Ganztagsgruppe am Vormittag leiten. Sie kommt für Ines Schweiger, die die Kindergruppe von Helga Putter übernimmt.

Nicole schloss ihre Ausbildung 2019 in der BAfEP Bruck/Mur ab und arbeitete im Kindergarten Thal bei Graz als Nachmittagspädagogin der Ganztagsgruppe.

Wir freuen uns, sie ab Herbst in unserem Team begrüßen zu dürfen.



Birgit Sindelgruber

Ein „anderes“ Ostern in der Kinderkrippe

Das „ungute“ Gefühl in uns entwickelte sich Anfang März mit jedem Tag ein bisschen mehr! Was würde da auf uns zukommen? „Was bedeutet dieses Corona-Virus für unsere Arbeit mit den Kindern?“ Das war die Frage, die wir uns stellten.

Und dann waren die Verordnungen da, bald alle Kinder in häuslicher Betreuung und wir, das Kinderkrippenteam, zusammen mit den Kolleginnen des Pfarrkindergartens in einem Dienstrad, um einen möglichen Betreuungsbedarf in beiden Einrichtungen doch abdecken zu können.

Die Kinder fehlten uns von Anfang an natürlich sehr, bei Tätigkeiten im leeren Spielzimmer fühlten wir uns unwohl. In dem Raum, der sonst voll Leben ist, in dem so viel Lachen, natürlich auch einmal Weinen, dann aber wieder Singen und Klatschen und Stampfen zu Hause sind, war es plötzlich ganz still geworden.

Natürlich hielten wir mit Telefonaten den persönlichen Kontakt mit den einzelnen Familien aufrecht, schickten per Mail Bastel- und Backvorschläge, aber auch Liedgut und Sprüche zu unseren Kindern nach Hause.

Und dann, kurz vor Ostern, entstand auch die Idee, Mund-Nasen-Masken für die ortsansässige Polizeiinspektion zu nähen.

Unter der Regie unserer Maria bekam so jeder Beamte zwei Schutzmasken zu deren und unserem Schutz, natürlich auch farblich passend zu den Uniformen. Die Freude der Polizisten war sehr groß und das Bedürfnis, dafür „danke“ zu sagen, ebenso. Schnell entstand die Idee, die bereits fertiggestellten Osterkörbchen der Kinder eilig zu befüllen und von einem Polizeibeamten kontaktlos vor die Haustüren unserer Kinder bringen zu lassen. So konnte der Osterhase auch in dieser schwierigen Zeit seiner Aufgabe nachkommen und das noch dazu unter besonderem Schutz!

Die strahlenden Kinderaugen, die wir leider nur auf Fotos sehen konnten, waren für uns Betreuer das schönste Ostergeschenk. Wir bedanken uns bei den Beamten der Polizeiinspektion für diesen großartigen Einsatz, aber auch bei unseren Eltern für ihren verantwortungsvollen Umgang und die Umsetzung aller Verordnungen zum Schutz von uns allen.

Ingrid Vorraber und Eva Schultz



Ein „etwas anderes“ Fronleichnamfest in Adriach

Ausstellung BESCHÜTZT im Diözesanmuseum

Was Menschen gestern und heute Mut, Trost, Vertrauen und Kraft gibt

Die interessante Schau zeigt unterschiedlichste „Schutzobjekte“ aus dem Privatbereich, der Arbeitswelt und dem Glaubensleben.

Ausstellungsdauer: 20. Juni bis 11. Oktober 2020

Dienstag bis Freitag 9 bis 17 Uhr,

Samstag, Sonntag 11 bis 17 Uhr

Eintritt: Gib, soviel du möchtest

Telefon 0316/8041 890

www.dioezesanmuseum.at



„Wir lassen todkranke Menschen nicht im Stich“

Der Stillstand in der Begleitung von Menschen machte uns kreativ. So setzten wir Initiativen, um den Kontakt zu unseren Klienten aufrecht zu erhalten: mit Postkarten, Briefen, Videotelefonie, SMS und anderen Hilfsmitteln.

Ziel unseres Hospizgedankens ist es, dringend gebrauchte persönliche Begleitungen so rasch wie möglich wieder in gewohnter Form aufzunehmen. Besuche bei Palliativpatienten und Sterbenden sind möglich, sofern die Befindlichkeit der betreffenden Person einen Besuch erforderlich macht.

Für persönliche Hospizbegleitungen aufgrund der COVID-19 Pandemie sind aber zwingende **Schutzmaßnahmen** erforderlich, trotzdem sind wir für PatientInnen, Angehörige, Pflegende, aber auch für Pflegepersonal und Mitarbeiterinnen im Gesundheitsbereich da.

Für Hospizbegleitung in einer Pflegeeinrichtung wie Palliativstation, Krankenhaus oder Pflegeheim soll zusätzlich die Zustimmung der verantwortlichen Person einge-

holt werden, eine schriftliche Dokumentation ist zu führen. Alle Beteiligten müssen über ein allfälliges Ansteckungsrisiko und die erforderlichen Schutzmaßnahmen informiert sein.

Wir vom Hospizverein haben vorgeschriebene Schutzbestimmungen/Hygienemaßnahmen zu befolgen, um unsere Mitmenschen und uns selbst zu schützen.

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen übernehmen diese Begleitung absolut freiwillig, und so müssen wir selbst abschätzen, wo wir diese persönliche Begleitung einbringen.

Wir haben in Zeiten von CORONA eigens ein Hospiztelefon geschaffen, wenn keine persönlichen Kontakte möglich sind. **Sie erreichen uns von Montag bis Sonntag in der Zeit von 8 bis 16 Uhr unter 0676/83 29 83 05.**

Ein Pool aus **50 Hospizmitarbeiterinnen** steht **bereit**, um sich **um Ihre Anliegen** zu kümmern, **Gespräche** zu führen und **Belastungen** zu meistern helfen.

Wer hilft, zeigt und fördert auch die eigene Stärke. Und wenn es – wie in der Hospizarbeit – darum geht, Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten und zu unterstützen, ist das Helfen nicht nur sinnstiftend für einen selbst, sondern ein unschätzbar wertvoller Dienst am Nächsten.

Den **Hospizverein** Steiermark kann man auf verschiedene Weise **unterstützen** – mit **Spenden**, einer **Mitgliedschaft (ab 24 Euro im Jahr)** oder der ehrenamtlichen **Mitarbeit** in einem der 32 Hospizteams in der Steiermark.

So möchte ich wirklich jedem empfehlen, über diese sinnvolle, wert- und zeitschenkende Arbeit für unsere Mitmenschen nachzudenken und, wenn es Fragen gibt, sich einfach an uns zu wenden. Bleiben Sie gesund!

Teamleitung Graz-Umgebung Nord: **Tel. 0664/59 93 880**

Mail: deutschmann@frohneiten.at

Melitta Deutschmann





#wünscheerfüllen

**Mein Leben. Meine Freizeit.
Mein Hobby. Meine Bank.**

Manche Wünsche wollen nicht warten, manche Chancen kommen nie mehr wieder. Lassen Sie sich nicht aufhalten! Die nötige Unterstützung stellen wir von Raiffeisen bereit - einfach, rasch und zu den besten Kreditkonditionen. Ja, das geht. Denn bei uns werden die Entscheidungen direkt vor Ort getroffen.





www.raiffeisen.at/steiermark

Chor der Pfarre singt online!



wenig in Schwung zu halten. Ungefähr die Hälfte des Chors stellt sich jeweils den technischen Herausforderungen, nimmt die mangelhaften akustischen Bedingungen in Kauf und ist bei den Online-Proben dabei!

Durch die verschiedenen schnellen Internet-Verbindungen ist es zwar nicht möglich, richtig synchron zu singen. Doch mittels Vor- und Nachsingen und mit Hilfe der Klavier-

Durch die kurzfristige Absage des Passionskonzerts und aller weiteren danach geplanten Proben, Messen und Auftritte konnte der Chor der Pfarre Frohnleiten seit Mitte März nicht mehr zusammenkommen. Neben dem gemeinsamen Singen fehlt uns das regelmäßige Treffen

in unserer so schön zusammengewachsenen Gemeinschaft schon sehr! Um die chorfreie Zeit ein wenig zu überbrücken, proben wir derzeit alle vierzehn Tage in Form einer Videokonferenz. Das ist zwar ein sehr ungewohnter Weg, aber wir versuchen, unsere Stimmen damit ein

begleiten erarbeiten wir sogar neue Stücke. Natürlich freuen wir uns aber schon jetzt auf ein richtiges Wiedersehen und Wiederhören im Chor - spätestens nach den Sommerferien wollen wir wieder mit den wöchentlichen Proben beginnen!

Miriam Abtrer

Nachruf Karl Grabenhofer



Karl Grabenhofer nahm als unser längst dienender Sänger in unserer Chorgemeinschaft einen ganz besonderen Platz ein. Er begann schon im Jahr 1940 im Chor der Pfarre Frohnleiten mitzusin-

gen und war bis ins Jahr 2019 im Tenor aktiv, also unglaubliche achtzig Jahre lang! In frühen Jahren hat er auch Solopartien übernommen, und in der Tenor-Gruppe war er bis zuletzt eine sichere Stütze, weil er mit seiner reichen Chorerfahrung jeden Einsatz traf. Sein Interesse galt allen Arten von Kirchenmusik, und er hatte darüber auch ein umfangreiches Hintergrundwissen. Am schönsten war aber seine spürbare Begeisterung, wenn er nach einer gelungenen Aufführung von tief innen heraus strahlte.

In besonderer Erinnerung wird uns seine Einladung zu einer Spezialführung durch die Adriacher Kirche im Sommer 2017 bleiben, wo er sein breites Wissen über die Geschichte dieser Kirche und ihre Kunstschätze mit uns teilte. Trotz seines Alters kletterte er mit uns in den Kirch-

turm und stieg mit uns in die Krypta hinab.

Sein Engagement für den Chor der Pfarre zeigte sich aber auch abseits vom Singen: Karl Grabenhofer war viele Jahre lang im Chor-Ausschuss tätig und wurde anlässlich seines 90. Geburtstages zum Ehrenmitglied des Vereines der Freunde des Chores der Pfarre Frohnleiten ernannt.

Wir sind sehr froh, dass wir für unseren Chorkollegen Karl Grabenhofer ein feierliches Requiem gestalten durften und ihm mit unserem Gesang die letzte Ehre erweisen konnten. In Dankbarkeit für die vielen schönen gemeinsamen musikalischen Erlebnisse werden wir ihm immer ein ehrendes und liebevolles Andenken bewahren!

Miriam Abtrer

Termine & Ankündigungen

Regelmäßige Gottesdienste

Dienstag	18.00 Rosenkranz	18.30 hl. Messe in der Pfarrkirche
Mittwoch		09.30 hl. Messe im Seniorenzentrum <i>Adriach</i>
Donnerstag	18.00 Rosenkranz	18.30 Medjugorje-Gebetstreffen in der Pfarrkirche
Freitag	18.00 Rosenkranz	18.30 hl. Messe in der Pfarrkirche am 1. Freitag im Monat anschließend eucharistische Anbetung
Samstag	18.00 Rosenkranz	18.30 Initiengottesdienst in <i>Adriach</i> ab 29. August: Vorabendmesse in der Pfarrkirche
Sonntag		08.30 hl. Messe in <i>Röthelstein</i>
	09.30 Rosenkranz	10.00 hl. Messe in der Pfarrkirche

Besondere Termine

Juni		
Mittwoch	24.06.	10.00 <i>Jordankreuz</i> hl. Messe (Hl. Johannes der Täufer) 7.00 <i>Fußwallfahrt</i> ab <i>Kirchplatz</i>
Sonntag	28.06.	10.00 Pfarrkirche Silbernes Priesterjubiläum von Pfarrer Ruthofer 18.30 <i>Brandstürterkreuz</i> hl. Messe (Hll. Peter & Paul)

Juli		
Samstag	25.07.	09.00 <i>Jordankreuz</i> hl. Messe (Hl. Jakobus d. Ä.) 18.30 <i>Adriach Initiengottesdienst</i> (Hll. Anna & Joachim)

August		
Samstag	15.08.	10.00 Pfarrkirche Patrozinium: Hochamt (musikalische Gestaltung: Mitglieder des Chors der Pfarre), anschließend Kräutersegnung 18.30 Pfarrkirche Vorabendmesse
Sonntag	16.08.	10.00 <i>Adriach Initiengottesdienst</i> Die Messe in der Pfarrkirche entfällt!
Dienstag	18.08.	18.30 <i>Altenberg</i> hl. Messe (Hl. Rochus) Die Abendmesse in Frohnleiten entfällt!
Freitag	21.08.	16.00 <i>Mariazell Wallfahrermesse</i> Die Abendmesse in Frohnleiten entfällt!
Montag	24.08.	09.00 <i>Jordankreuz</i> hl. Messe (Hl. Bartholomäus)

September		
Sonntag	06.09.	10.00 Pfarrkirche Firmung mit Pfarrer Ronald Ruthofer
Sonntag	13.09.	10.00 Pfarrkirche Firmung mit P. August Janisch
Samstag	19.09.	18.30 Pfarrkirche Marienmesse (7 Schmerzen Mariens)
Erntedank- Sonntag	20.09.	09.00 Pfarrkirche Hochamt mit Chor und Orchester der Pfarre, anschließend Prozession

Patroziniums-Fest unserer Pfarre: **Samstag, 15. August**,
Mariä Himmelfahrt, **Festgottesdienst** um 10 Uhr mit Chor
und Orchester der Pfarre

Erntedankfest: Sonntag, 20. September
Festgottesdienst um 10 Uhr mit Chor und Orchester der Pfarre

Zur Aufführung gelangt die *Missa brevis* in B von W. A.
Mozart.

TAUFEN

Valerie SENFT
am 30.05.2020



Anna RACHOINIG
am 15.04.2020 (77)

Josefa PRETTENTHALER
am 16.04.2020 (92)

TODESFÄLLE

Margaretha KAISER
am 07.02.2020 (91)



Werner BUCHER
am 08.05.2020 (53)

Maximilian LANG
am 11.05.2020 (78)

Charlotte KOCH
am 08.02.2020 (88)

Adele VOLLAUSCHEK
am 09.03.2020 (89)

Aloisia OFNER
am 23.05.2020 (85)

Gisella PRÜGGER
am 10.03.2020 (93)

Willibald PRIETL
am 27.05.2020 (94)

Alois PEINSIPP
am 26.03.2020 (92)

Peter PAPST
am 31.05.2020 (81)

Aloisia ZELLER
am 29.03.2020 (84)

Karl GRABENHOFER
am 02.06.2020 (95)

Franz AUER
am 29.03.2020 (79)

Manfred FELDGRILL
am 03.06.2020 (62)

Maria NIEDERL
am 02.04.2020 (90)

Jakob FLECK
am 10.06.2020 (95)

Grabsteine - Grabeinfassungen - Grabinschriften
Eisenkreuze - Laternen - Vasen - Pflege - Restauration

Wir gehen gerne
auf Ihre persönlichen
Vorstellungen und
Wünsche ein und
beraten Sie
eingehend und
unverbindlich über
Material, Form
und Bearbeitungsmöglichkeiten.

Ihre Fachwerkstätte für individuelle Grabgestaltung

**steinmetz
PIRSTNER
FROHNLEITEN**

Römerstraße 31 Tel. 03126 / 5078 www.pirstner.at

**Covid-19-Maßnahmen können eine Änderung der Gottesdienstordnung oder Absagen der Veranstaltungen bedingen.
In diesem Falle entnehmen Sie bitte alle Informationen den Anschlagtafeln und der Homepage der Pfarre!**

Trachteng'wand aus 2. Hand

Sie haben Trachtenkleidung für Frauen, Männer und Kinder in gutem Zustand im Kasten, die Sie nicht mehr tragen? Diese kann in der Pfarrkanzlei abgegeben werden oder wird von Frau Rait, telefonisch erreichbar unter 0664/12 73 200, abgeholt.

Der **Reinerlös** der aktuellen Sammlung ist **für Bedürftige der Pfarre Frohnleiten** vorgesehen.

Geplanter Verkaufstermin in der Pfarre ist Freitag, **11.09.2020** und Samstag, **12.09.2020 von 9 bis 17 Uhr**.

Bei Fragen wenden Sie sich auch an Edith Grundauer-Lesky oder Gerti Prietl.

Frohnleitner Fußwallfahrt nach Mariazell 2020

Termin: 19.08. – 21.08.2020

Verbindliche Anmeldung bis 10. Juli 2020 in der Pfarrkanzlei – mit einer Kautions von € 25 (für die Quartiere)

Grund dieser Maßnahme:

In den letzten Jahren (vor allem 2018) gab es immer große Probleme mit der Quartierbestellung bzw. den kurzfristigen Absagen.

21. August: Buswallfahrt und gemeinsamer **Gottesdienst mit den Fußwallfahrern um 16 Uhr** in der Basilika Mariazell

Abfahrt um 14 Uhr von der Bushaltestelle Römerpark

Fahrtkosten (abhängig von der Teilnehmerzahl) ca. € 30
Anmeldungen in der Pfarrkanzlei

Rückfragen richten Sie bitte an **Johannes Jantscher unter 0664/95 15 751**

In Liebe lebendig SEIN

Wir haben eine neue Gemeinschaft entstehen lassen, die sich mitten in der Woche, mitten im Leben, **mittwochs von 18:30 bis ca. 19:15 Uhr im Jungcharraum des Klosters** jede 2. und 4. Woche im Monat trifft.

Anmeldung und nähere Informationen bei Claudia Grasser unter 0664/54 76 797

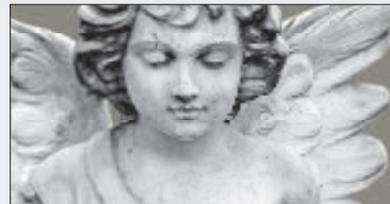
Friedhof

Im Sommer finden wieder **jeden ersten Donnerstag** im Monat die **Sprechstunden am Friedhof** statt, Treffpunkt **18 Uhr**. Für Rückfragen (Grabgestaltungen, freie Gräber u. a.) steht Ihnen das Pfarrbüro gerne zur Verfügung. Alles über den Friedhof finden Interessierte in der Friedhofsordnung, auf der Homepage der Pfarre, im Schaukasten am Friedhof oder bei Herrn Rompold.

Wir bemühen uns sehr, dass der Friedhof Adriach eine schöne Gedenkstätte bleibt. Bitte unterstützen Sie uns dabei auch weiterhin.

Für das gefahrlose Begehen des Friedhofes zwischen den Grabstellen sollten Gräben und Löcher immer wieder aufgefüllt werden. Erde dafür ist meist im Erdcontainer vorm Friedhof vorhanden. Danke! Achten Sie bitte auf die Standsicherheit der Grabsteine, bei etwaigen Unfällen haftet der Grabberechtigte!

Karl Rait



0 BIS 24 UHR

BEGLEITUNG IST VERTRAUENSsache

Wir betreuen mit unseren Filialen und Anmeldestellen rund 80 Gemeinden in der Steiermark und sind das einzige Bestattungsunternehmen der Region mit eigener Feuerhalle.

BESTATTUNG FROHNLEITEN

Filiale der Bestattung Graz GmbH
Familie Köberl | Rabensteinerweg 1
8130 Frohnleiten | Tel.: 03126 39 707

www.holding-graz.at/bestattung

FILIALEN:

Bad Radkersburg | Tieschen und Halbenrain | Feldbach
Frohnleiten | Gleisdorf | Gratwein | Graz | Hitzendorf
Kalsdorf | Kirchberg | St. Bartholomä | Unterpremstätten

Foto: istock | rob blackburn | Bezahlte Anzeige

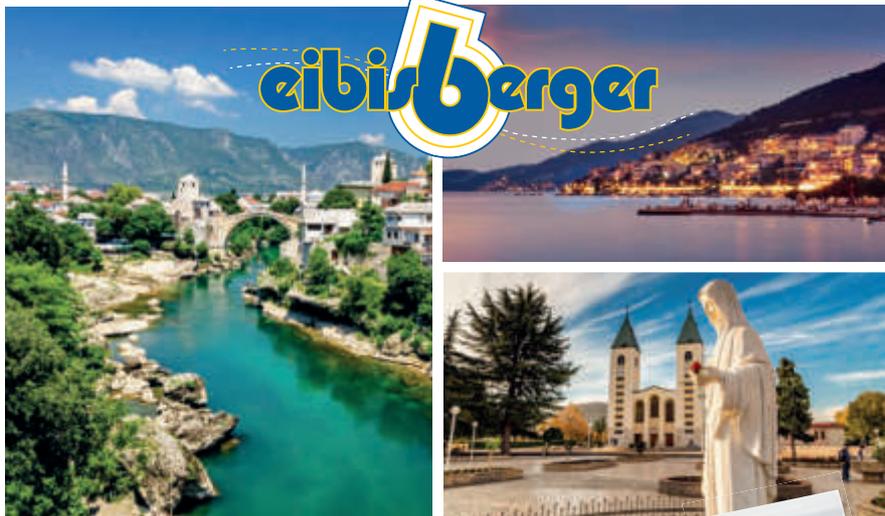
Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr,
Tel. 03126/2488-0
Mobiltelefon Pfarrer Mag. Ronald Ruthofer: 0676/87 42 63 24

Grüß Gott im Kloster- garten!

Wir laden Sie sehr herzlich zum „Kloster-
garten-Markttag“ am **15. August** ein.
Zahlreiche Aussteller warten auf Sie mit
schönen, feinen und nützlichen Dingen.
Nach der heiligen Messe um 10 Uhr mit
anschließender Kräutersegnung dürfen wir Sie
im Klostergarten bei einem Frühschoppen auf
das Herzlichste willkommen heißen.
Ebenso herzlich laden wir zum Pfarrfest
anlässlich unseres Erntedankfestes am
20. September ein.
Wir freuen uns auf Ihren zahlreichen Besuch.

Monika Weingerl-Schalk und das Gartenteam



eibisberger

Bosnien mit Medjugorje

23. - 27.10.2020

HOTEL
AM MEER

Sarajevo, Mostar, Medjugorje und die bosnische Küste

Am Anreisetag erkunden wir Sarajevo eine der kulturell vielfältigsten Städte Europas mit stark orientalischem Charakter. Über Mostar erreichen wir am zweiten Tag unser Hotel an der Bosnischen Küste in Neum. Türkisfarbenes Meer erwartet uns dort! Unsere Reise führt uns weiter zum berühmten Pilgerort Medjugorje. Nach einem Ausflug auf die Halbinsel Pelješac geht es zum Abschluss mit speziellen Booten ins Neretva Tal zur Mandarinenernte.

Pro Person im Doppelzimmer
Einzelzimmerzuschlag € 75,-

€ 699,-

Leistungen

- Busfahrt mit Bistro-Bus
- **EIBISTRO ALL-INCLUSIVE-SERVICE**
- Reisebegleitung
- 1 x Halbpension im ****Hotel in Sarajevo
- 3 x Halbpension im ****Hotel in Neum
- Reiseleitung von Sarjevo bis Split
- Eintritte laut Programm
- Weinprobe
- Ausflug zur Mandarinenernte inkl. 3 kg Mandarinen

Abfahrt: 3 Uhr Frohnleiten Post



Information und Anmeldung: Eibisberger GmbH, reisen@eibisberger.at, Tel: 03126 20 71

www.eibisberger.at

